



## Einen Fragebogen für Ehrenamtliche in Kirchengemeinden entwickeln

### Warum eine Befragung?

Kirchengemeinden sind Orte, an denen sich Menschen in unterschiedlicher Weise freiwillig engagieren. Diejenigen, die Projekte leiten oder die Aufgabe der Ehrenamtskoordination übernommen haben, benötigen Information und Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten. Es geht darum zu wissen, was Ehrenamtliche über ihr Engagement denken - und darum, die Arbeit zu vereinfachen und zu optimieren. Befragungen mit schriftlichen Fragebögen sind eine gute Möglichkeit, Anhaltspunkte dafür zu gewinnen.

Dabei sollte der Aufwand unbedingt in gutem Verhältnis zu den gewonnenen Erkenntnissen stehen. **Was wollen wir genau wissen?** Und: **Was können wir leisten?** Was können wir an Information sinnvoll verarbeiten? Je schlanker und zielgenauer die Befragung, desto besser. Grundsätzliche Themen könnten sein: Zeit-Umfang und Vielfältigkeit des persönlichen Engagements, Motivation und Zufriedenheit im Engagement oder Ideen zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Beteiligten. Bei mehr als 20 Fragen oder „offenen Fragen“ und einer damit verbundenen komplexeren Analyse und Auswertung, empfehlen wir professionelle Beratung.

### Ankündigung und Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen sollte durch Fragen zum Warmwerden und eine gute Übersichtlichkeit (Gliederung, Kapitelüberschriften) zum Mitmachen einladen. Ebenfalls wichtig: Die offizielle Vorstellung der Befragungsaktion (z.B. im Gemeindebrief, Abkündigung...) mit Benennung der Zielsetzung, Starttermin, voraussichtlicher Dauer und Ziel-Zeitraum für die Bekanntmachung der Erträge. Besonders die *frühe* Kommunikation der Zielrichtung der Befragung (Worum geht es uns?) spielt eine wichtige Rolle, denn sie kann wesentlich dazu beitragen, dass Bereitschaft und Lust zum Mitmachen entstehen.

Eine **anonyme Befragung** beugt möglicher Selbstzensur bei den Befragten vor. Andernfalls müssten zusätzlich Datenschutzfragen sehr gründlich bedacht werden.

Wenn der Fragebogen erstellt ist, kann ein Probelauf (Pretest) mit 3-5 befragten Personen mögliche Unklarheiten aufdecken. Erst in dieser Phase zeigt sich, ob alles verständlich formuliert und sinnvoll zusammengestellt ist.

### Beispielfragen: Dauer & Einstieg in die Ehrenamtlichkeit

- 1) Wie lange sind Sie schon ehrenamtlich tätig? \_\_\_\_ Jahr/e  
 2) Wie sind Sie zu diesem Ehrenamt gekommen? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

persönliche Ansprache durch Hauptamtliche/n	
persönliche Ansprache durch Ehrenamtliche/n	
Werbung (z.B. im Gemeindebrief/Homepage)	
durch eine Freiwilligenagentur	

### Beispielfragen: Arbeitsumfang

- 3) In wie vielen Arbeitsfeldern sind Sie tätig? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

1	
2-4	
5 und mehr	

- 4) Wie viele Stunden/Woche arbeiten Sie etwa in der Kirchengemeinde? \_\_\_\_ Std./W

### Beispielfragen: Orientierung, Haltung, Erwartung

- 5) (Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)
- A** Ich engagiere mich hauptsächlich in dieser Gemeinde, weil ich mich hier einbringen kann zu Themen, die mich wirklich beschäftigen. \_\_\_\_
- B** Mir ist mein Engagement in genau dieser Kirchengemeinde wichtig. \_\_\_\_
- C** Können Sie sich vorstellen, eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen, wenn es für die Kirchengemeinde notwendig oder sinnvoll ist? \_\_\_\_
- D** Ich verstehe mein Ehrenamt als Projekt (oder zeitlich befristet) \_\_\_\_
- E** Ich sehe mein Engagement eher in langfristiger und/oder traditioneller Verbundenheit zur Kirchengemeinde. \_\_\_\_
- F** Wie wichtig ist es Ihnen in Ihrem Aufgabengebiet über Abläufe, Organisatorisches und Ziele mitentscheiden zu können?  
 Nicht wichtig \_\_\_\_ / teilweise \_\_\_\_ / wichtig \_\_\_\_ / sehr wichtig \_\_\_\_

### Beispielfragen: Zufriedenheit in der Mitarbeit und Anerkennungskultur

- 6) Wie bewerten Sie Ihre Zufriedenheit in Bezug auf Ihre Tätigkeit(en)?  
 Nicht zufrieden \_\_\_\_ teilweise \_\_\_\_ überwiegend \_\_\_\_ sehr \_\_\_\_
- 7) Wie schätzen Sie Ihre Arbeitsbelastung ein?  
 gering \_\_\_\_ / mittel \_\_\_\_ / hoch \_\_\_\_ / sehr hoch \_\_\_\_

8) Was könnte besonders dazu beitragen, die Arbeitsweise zu optimieren?

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)

- A regelmäßige Gruppentreffen möglichst aller Engagierten \_\_\_\_
- B mehr ehrenamtlich Mitarbeitende \_\_\_\_
- C fachliche Unterstützung (ob Einzelgespräch oder Schulung) \_\_\_\_
- D hauptamtliche Unterstützung \_\_\_\_

9) Wie zufrieden sind Sie in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen Ihrer Gemeinde?

Nicht zufrieden \_\_\_\_ teilweise \_\_\_\_ überwiegend \_\_\_\_ sehr \_\_\_\_

10) Was könnte besonders helfen, die Zusammenarbeit zu optimieren?

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)

- A Klärung von Zuständigkeiten und Abläufe \_\_\_\_
- B mehr Vertrauen gegenüber Ehrenamtlichen vor allem in Bezug auf Fähigkeiten \_\_\_\_
- C besserer Informationsaustausch zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen \_\_\_\_
- D eine angemessene Aufteilung von Verantwortlichkeiten \_\_\_\_
- E gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Ausflüge, Feste, Vorträge) \_\_\_\_

### Beispielfragen: Demografie

11) Zu welcher Altersgruppe gehören Sie? 16-25  26-40  41-60  60+

12) Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an: männlich  weiblich

## Auswertung der Fragebögen

Der Zeitpunkt, bis zu dem die eingehenden Fragebögen ausgewertet sind, sollte transparent sein und unbedingt eingehalten werden. Gleiches gilt für die Veröffentlichung der Erträge bzw. Ergebnisse.

Bevor die Auswertungsarbeit beginnt, sollten die Rückläufer-Fragebögen fortlaufend nummeriert werden; das erleichtert eventuelles späteres Nachschauen einzelner Angaben.

Die grundlegende Arbeit in der Auswertungsphase besteht darin, eine tabellarische Übersicht über die Antworten jedes einzelnen Fragebogens zu erstellen. Die Tabelle beginnt mit der fortlaufenden Nummer des Fragebogens (siehe oben). Beispiel für eine Auswertungs-Tabelle: siehe Anhang.

Nach Auswertung aller gegebenen Antworten können die Angaben der Befragten vorsichtig interpretiert werden. Hauptfrage dabei ist: Gibt es auffällige Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Antworten und Angaben, z.B. zwischen der Zahl der Arbeitsfelder (S. 2) und der Altersgruppe?

Bei guter Streuung (Männer und Frauen, Junge und Ältere usw.) können auch 30% Rücklaufquote schon eine ausreichende Informationsgrundlage darstellen.

Anhang: Beispiel für eine Auswertungstabelle

Auswertung; Kirchengemeinde XY.vcxls												
Einstellungen												
Ansicht												
Bearbeiten												
Datei												
Nr.	Frage 1	Frage2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	Frage 6	Frage 7	Frage 8	Frage 9	Frage 10	Frage 11	Frage 12
1	13	pAE	5 +	12	ADG, hoch	teilw	mittel	AC	teilw	ABCD	26-40	m
2	3	Werb	2-4	6	AB, hoch	überw	gering	ABD	überw	ACE	60+	w
3	5	FWA	1	2	DE, sehrw	nicht	sehr hoch	CD	nicht	BCDE	41-60	w
4	18	pAH	2-4	5	CE, wicht	sehr	hoch	A	sehr	CDE	60+	m
5	7	Werb	5 +	4	ADG, teilw	sehr	mittel	AD	teilw	AE	26-40	w

Filter-Möglichkeit und Sortierfunktion\* der jeweiligen Programme helfen bei der Auswertung der Daten.

\* Sortierfunktion bei Mehrfachnennungen: Ggf. für jede Antwortmöglichkeit (A,B,C...) eine eigene Spalte einrichten.

pAE = persönl. Ansprache durch EA

Nummern der Rückläufer-Fragebögen